



Brunnenbräu Bier-Blog & Hausbrauerei Newsletter 05/19 (48)

Liebe Freunde und Bierliebhaber in aller Welt!

(in English see below)

Der Hochsommer ist vorbei. Rekordtemperaturen deutlich oberhalb der 40°C in der zweiten Julihälfte ließen uns schwitzen und füllten die Zeitungen und Online-Medien nicht nur mit reißerischen Überschriften, sondern auch mit mehr oder weniger dümmlichen Witzen, belehrenden Kommentaren und teilweise langen und trotzdem nicht immer fehlerlosen Abhandlungen über den Unterschied zwischen Klima und Wetter.

Ein heißer Sommer. Eigentlich, so meint man vordergründig, müssten die deutschen Brauer anfangen, zu jubilieren. Die Menschen werden durstig, nach drei Litern Wasser lässt irgendwann die Lust auf eine geschmacksarme, kalorienfreie und preiswerte Erfrischung nach, und das Verlangen nach Bier sollte wachsen.

Weit gefehlt. Er zeigte sich, wie schon im Vorjahr, wo die Thermometer nicht ganz so hoch kletterten, die Hitzewelle dafür aber länger andauerte, dass ab einer gewissen Temperatur der Bierkonsum nicht weiter ansteigt, sondern sogar nachlässt. Kunststück – zwei, drei Halbe bei 40°C steigen auch dem trinkfestesten Volumentrinker heftig zu Kopf und begrenzen auf natürliche Weise das weitere Stehvermögen. Aus der Traum also, 2019 grandiose neue Rekordzahlen vermelden und den Trend des rückgängigen Bierkonsums in Deutschland nachhaltig stoppen zu können. Selbst wenn es im Juli zu einem kleinen Anstieg gekommen sein sollte, so bleibt er doch eben das, klein nämlich. Kein Vergleich zu den durchschnittlich konsumierten Mengen der siebziger Jahre.

Deutschland: Bierabsatz geht zurück - ZDFmediathek

<https://www.zdf.de> > Nachrichten

vor 21 Stunden - Deutsche Brauereien und Bierlager haben im ersten Halbjahr 2019 127 Millionen Liter weniger Bier abgesetzt als im Vorjahr.

Ergebnis einer einfachen Google-Suche: Meldung vom 2. August 2019.

Aber auch weltweit sah es nicht besser aus. Dramatische Rückgänge beim Bierkonsum der Chinesen bescherten dem Weltbiermarkt ebenfalls eine kleine Rezession, wobei hier allerdings noch abzuwarten bleibt, ob sich dies verstetigt oder nur ein kurzes Atemholen vor dem nächsten Anstieg ist.

Vielleicht ist es aber auch gut so, dass im Sommer zwar mehr Bier getrunken wird als im Winter, aber doch nicht so viel mehr, wie die Controller der Großbrauereien es sich erhoffen? Denn auch diesen Sommer wieder konnten wir die Aufrufe der Brauereien hören: „Leute, bringt Euer Leergut zurück! Wir wissen nicht mehr, wie wir das fertige Bier abfüllen und ausliefern können – die Kästen und Flaschen sind alle weg.“ Im ersten Moment bekomme ich dann Mitleid und denke mir: Verflixt, das ist aber auch ärgerlich, wenn das Bier fertig ist und wegen Flaschenmangel nur noch direkt aus dem Lagertank getrunken werden kann.

Hitze macht durstig – jetzt wird das Leergut knapp

<https://www.lvz.de> > Nachrichten > Wirtschaft > Wirtschaft Regional

18:16 26.06.2019 ... Doch inzwischen wird das Leergut knapp. ... als bei einigen Brauereien die Bierflaschen knapp wurden, trifft es dieses Mal aber eher die ...

Ergebnis einer einfachen Google-Suche: In Brauereien werden die Bierflaschen knapp?

Wenn ich dann aber darüber nachdenke, dass sich diese Meldung mit schöner Regelmäßigkeit jeden Sommer wieder in den lokalen wie auch den überregionalen Zeitungen findet, im Internet und in Rundfunk und Fernsehen, dann zweifle ich doch ein wenig an unseren Brauern. Beziehungsweise nicht an den Brauern, sondern an den

Brauereieigentümern und Geschäftsführern – die Brauer am Sudkessel können meistens am wenigsten dafür. Ist es wirklich eine bahnbrechende Neuigkeit, dass im Sommer mehr Bier getrunken wird als im Winter? Hätte man seit dem letzten Sommer nicht rund neun Monate Zeit gehabt, Lehren zu ziehen und die Leergutvorräte aufzustocken? Neue Flaschen und Kisten zu ordern? Ähnlich wie Ostern und Weihnachten scheint auch der Sommer jedes Jahr aufs Neue völlig unerwartet und überraschend alle zu erschrecken.

Was können denn die Gründe für diesen allsommerlichen Leergutmangel sein?

Nun, zum einen sicherlich die Sorglosigkeit oder fehlende Planungskompetenz der Brauereien. Wem es erst im Juni auffällt, dass zu wenig Leergut auf dem Hof steht, um den Sommer zu überstehen, dem ist leider nicht zu helfen.

Zum zweiten mag es die eine oder andere Brauerei geben, die mehr schlecht als recht über die Runden kommt und wegen der damit verbundenen Kapitalbindung nicht in der Lage ist, größere Mengen an Leergut vorzuhalten. Okay, kommt vor, und diese Brauereien tun mir auch wirklich leid. Da könnten sie mal mehr verkaufen, kriegen es aber nicht abgefüllt. Ein Teufelskreis, aus dem sie nur sehr schwer herauskommen.

Neukauf von Mehrwegflaschen treibt kleine Brauerein in den Ruin ...

<https://www.focus.de> > Regional > Bayern

16.06.2019 - Jährlich 7500 neue Kästen Leergut für rund 70 000 Euro - nur eine ... die großen Konzerne, die immer mehr mit Individualflaschen arbeiten würden. Heißt: In ... Das sollte, weil gesetzlich so vorgeschrieben, knapp unter dem ...

Ergebnis einer einfachen Google-Suche: Die kleinen Brauereien leiden am meisten.

Zum dritten ist vermutlich das Pfand schlicht und einfach zu niedrig. Wenn der Einsatz für eine normale Bierflasche gerade einmal acht Cent beträgt, dann sind viele Konsumenten wohl zu faul, die Flasche zurückzubringen, und bunkern sie entweder in Keller und Garage, bis es sich Ende des Sommers endlich mal „lohnt“, zum Getränkemarkt zu fahren und das Leergut zurückzubringen. Oder sie schmeißen sie gleich in den Altglascontainer und entschuldigen das damit, dass „acht Cent die Mühe nicht wert sind“. Dass die Herstellungskosten einer Flasche deutlich über diesen acht Cent liegen und mit jeder weggeworfenen Flasche die deutschen Brauereien draufzahlen, kommt ihnen genauso wenig in den Sinn wie die zusätzliche Belastung der Umwelt.

Seit vierzig Jahren ist die Höhe des Pfands unverändert – fünfzehn Pfennig oder, später, acht Cent. Da hätte schon längst einmal etwas passieren müssen, aber die Brauer kriegen's über ihren Verband nicht geregelt. Zu viele Partikularinteressen und wohl auch ein zu großer Einfluss der großen Brauereien, die den Verlust des Leerguts leichter wegstecken können als die kleinen. Vielleicht sind sie sogar froh über jeden kleinen Regionalbrauer, der irgendwann einmal das Handtuch werfen muss? Wenn's dann am Pfand und am Leergut lag – so what? Ein Konkurrent weniger, eine Chance mehr für Marktanteile. Wer hat gesagt, dass das Leben leicht ist?

„Bringt das Leergut zurück!“ - Brauereien haben Engpässe

https://www.wz.de/.../bringt-das-leergut-zurueck-brauereien-haben-engpaesse_aid-3968...

26.06.2019 - Doch die Verbraucher sollten auch ihr Leergut zurückbringen. ... Juni 2019 um 15:02 Uhr
Eine Minute ... der anhaltenden Hitze keine Angst haben – der Gerstensaft wird nicht knapp werden, sagt der Hauptgeschäftsführer des ...

Ergebnis einer einfachen Google-Suche: Das Bier insgesamt wird nicht knapp.

Aber das Pfand beziehungsweise dessen Höhe ist es nicht allein. Schlimmer ist, und jetzt komme ich zum vierten Punkt, wohl die Unsitte der großen Brauereien, immer mehr Individualflaschen einzuführen, deren Form und Gestaltung eine sinnvolle Teilnahme am Pfandsystem untergräbt und fast unmöglich macht. Natürlich verstößt man nicht formal gegen die Rahmenbedingungen des existierenden Rücknahmesystems, nein, das wäre zu simpel, und man würde sich ja angreifbar machen. Aber dennoch: Jede Individualflasche, insbesondere diejenige, die eine Brauereiprägung aufweist, ist wie eine Krebszelle, die das Pfandsystem von innen her auffrisst. Und da wirkt es schon sehr scheinheilig, wenn beispielsweise die Krombacher Brauerei behauptet, sie habe die Individualflasche einführen müssen, weil der aktuelle Mehrwegflaschenpool überaltert sei und es immer häufiger Glasschäden gebe. Umgekehrt wird ein Schuh draus. Je mehr Individualflaschen von den großen Brauereien auf den Markt gedrängt werden, um so kleiner wird der klassische Mehrwegpool und um so schwieriger wird es, für die dort vertretenen, meist kleinen Brauereien, das System aufrechtzuerhalten.



Statement bei Twitter: Umkehr von Ursache und Wirkung?

Auch ist es kein Geheimnis – die Vertreter der großen Brauereien geben es gerne zu, solange man sie nicht namentlich nennt – dass das Problem bei der Überalterung des Flaschenpools nicht die häufigeren Glasschäden sind, sondern dass die großen Brauereien die Reibränder an den Flaschen, also die beiden Streifen, die sich nach häufigem Gebrauch ausbilden, ganz einfach nicht mögen, weil sie ihren elitären Branding-Gedanken zuwiderlaufen. Kunststück in dem Teil der Getränkeindustrie, in dem mehr Wert auf die Optik als auf den Geschmack gelegt wird... Als ob die etwas aufgerauten Streifen einer klassischen Mehrwegflasche den Geschmack des Biers auch nur im Geringsten beeinträchtigen würden!

Je mehr verschiedene Flaschenformen auf dem Markt sind, umso größer wird der Sortieraufwand, und bereits heute ist er in vielen Getränkemarkten nicht mehr zu leisten. Bierkisten, die zurückgebracht werden, enthalten ein Sammelsurium unterschiedlicher Flaschen. Bei den Halbliterflaschen sind es schon lange nicht mehr nur Euro- und NRW-Flaschen, sondern alle möglichen individuellen Designs, und auch bei den 0,33er Flaschen macht sich mittlerweile Wildwuchs breit – man findet [Quellen](#), die allein beim Bier von rund 100 verschiedenen Mehrwegflaschentypen sprechen. Im Resultat steht beim Biertrinker dann eine Kiste mit zwanzig Flaschen und rund einem Dutzend verschiedener Formen im Keller. Kein Getränkemarkt hat so viel Personal, dass das nachsortiert werden kann. Selbst wenn Kunden Einzelflaschen zurückbringen, fehlen an der Leergutannahme insbesondere freitagnachmittags und sonnabends die Zeit und das Personal, die Flaschen in die richtige Kiste zu sortieren, wenn die Kundenschlange sich schon bis auf den Parkplatz erstreckt.

Pfandsystem: Wohin mit dem Leergut? Warum Sie Ihre leeren ...

<https://www.suedkurier.de> > Überregional > Panorama

21.06.2019 - Vor allem Supermärkte lehnen Leergut oft mit dem Hinweis ab, dass man diese Flaschen nicht führe. ... Juni 2019, 10:07 Uhr ... Form der Flaschen und das Relief darauf sagte er nur **knapp**: „Ne, die nehmen wir nicht.“

Ergebnis einer einfachen Google-Suche: Entweder Leergut wird – wie hier – nicht angenommen, oder es wird nicht sortiert!

Die großen Ketten behelfen sich und liefern die gemischten Kästen an Sortierbetriebe, die allerdings wieder Geld kosten. Hier werden sortenreine Leergutkisten zusammengestellt und an die Brauereien zurückgeliefert. Dass das für die Großen der Branche leichter ist als für die Regionalbrauereien, liegt auf der Hand. Ein Transporter voller Warsteiner- oder Krombacher-Kisten kommt rasch zusammen, aber die einzelne Kiste einer fränkischen Regionalbrauerei, die irgendwo in Norddeutschland auf dem Hof eines Sortierbetriebs steht, wird wohl nie zurückkommen, sondern irgendwann geschreddert. Die Entsorgung ist in diesem Fall billiger als der Rücktransport. Gerade auch, siehe drittens, wegen des viel zu geringen Pfands.

Solange wir Bierliebhaber uns an Individualflaschen erfreuen und auf Werbung hereinfallen, die uns suggeriert, dass sogenannte Premium-Produkte auch eine individuelle Verpackung brauchen und dass Bier aus einer Individualflasche attraktiver ist, machen wir uns mitschuldig. Mitschuldig am Leergutmangel im Sommer und mitschuldig am Umweltschaden, der entsteht, wenn Mehrwegflaschen nicht wiederverwendet werden, sondern vorzeitig im Glascontainer landen.



Symbolbild: Auch klassische Bierflaschen können schön sein.

Und ganz schlimm wird es, wenn wir auf die Einwegflaschen schauen. Hier ist das Pfand so hoch, dass sich ein Zurückbringen lohnt: Immerhin 25 Cent pro Flasche! In der Praxis führt das zu der absurden Situation, dass die Rücklaufquote der Einwegflaschen höher ist als die der Mehrwegflaschen, aber das Problem des Leergutmangels im Sommer damit genauso wenig gelöst wird wie das der zusätzlichen Belastung der Umwelt. Aber was interessiert uns schon letztere, wenn es um Marketing geht...

Die naheliegende Lösung einer einheitlichen Bierkisten-Gestaltung und der Verwendung von je Größe maximal zwei oder drei Flaschenformen sowie einer Individualisierung der Biermarken über die Etikettengestaltung gab es in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts schon einmal. Sempel und effektiv. Aber wer von den Marketingfritzen interessiert sich schon für Lösungen, die aus der Vergangenheit stammen?

Angesichts der hoffnungslosen Situation könnte man fast geneigt sein, nur noch zum Fassbier zu greifen. Aber Obacht! Wenn sich hinter dem Zapfhahn ein Einweg-KeyKEG oder ein Einweg-PETainer befindet – ist dann wirklich etwas gewonnen?

Es bleibt schwierig.

In der Hoffnung, Euch ein wenig Stoff zum Nachdenken gegeben zu haben, verbleibe ich und erhebe mein Bierglas:

Zum Wohl!

Volker

P.S. Ich hoffe, Ihr habt Spaß an meinen kurzen Geschichten und Berichten, und ich würde mich über Kommentare und Diskussionen auf meiner Homepage sehr freuen. Ich würde mich ebenfalls sehr freuen, mal einen Artikel oder Bericht aus Eurer Feder auf meiner Seite zu veröffentlichen – wenn Ihr also den Drang verspürt, Eure bierigen

Erfahrungen mit der Welt zu teilen, dann kontaktiert mich doch einfach per [eMail](#). Und schließlich: Alle seit dem letzten Newsletter erschienenen oder rekonstruierten Geschichten findet Ihr am Ende dieses Newsletters; und einen ausführlichen Kalender der kommenden bierigen Ereignisse [hier](#).

Für ältere Ausgaben meines Newsletters schaut bitte im [Archiv](#) nach.



Brunnenbräu Bier-Blog & Hausbrauerei Newsletter 05/19 (48)

Dear Friends and Beer Aficionados all over the world!

(auf Deutsch siehe oben)

Midsummer is over. Record temperatures well above 40°C in the second half of July let us sweat and provided us not only with lurid headlines, but also with more or less stupid jokes, schoolmasterly comments and sometimes long, but not always flawless essays on the difference between climate and weather.

A hot summer. One might think superficially, that actually, the German brewers would have a reason to celebrate. People are thirsty, at some point after three litres of water the desire for a low-taste, calorie-free and inexpensive refreshment fades away, and the desire for beer should grow.

Not even close. Comparably as in the previous year, when the temperatures didn't climb as high as this summer, but the heatwave lasted longer, it turned out that beyond a certain temperature, beer consumption does not continue to increase, but even decreases again. No wonder. Two, three pints at 40°C, and even the hardest drinker reaches the natural limit of his endurance. The brewers are waking up from their dreams of reporting impressive new record numbers in 2019 and being able to stop the trend of declining beer consumption in Germany. Even if the month of July might have shown a small increase, it remains just that, namely small. No comparison to the average consumed quantities of the seventies.

Deutschland: Bierabsatz geht zurück - ZDFmediathek

<https://www.zdf.de> > Nachrichten

vor 21 Stunden - Deutsche Brauereien und Bierlager haben im ersten Halbjahr 2019 127 Millionen Liter weniger Bier abgesetzt als im Vorjahr.

"Germany: Beer consumption decreases – ZDFmediathek"
Results of a simple Google query: A report from 2nd August 2019.

Looking around the globe, things didn't look better. Dramatic declines in Chinese beer consumption have brought a small recession to the world beer market, although it remains to be seen whether this will sustain or whether it has just been taking a brief breath before climbing to the next level.

Maybe it's a good thing that in summer only a bit more beer than in winter is consumed, even if the major breweries' controllers might be disappointed? Because once again this summer, we could hear the calls of the breweries: "People, bring back your empties! We no longer know how to bottle and deliver our finished beer – the crates and

bottles are all gone.” At first, I feel pity and think: Damn, that’s annoying when the beer is ready, and people can only drink it right from the lagering vessels because of the bottle shortage.

Hitze macht durstig – jetzt wird das Leergut knapp

<https://www.lvz.de> > Nachrichten > Wirtschaft > Wirtschaft Regional ▾

18:16 26.06.2019 ... Doch inzwischen wird das Leergut knapp. ... als bei einigen Brauereien die Bierflaschen knapp wurden, trifft es dieses Mal aber eher die ...

“Heat makes you thirsty – now the empties are running out“

Results of a simple Google query: Bottle shortages in German breweries?

But then, when I think about the fact that this kind of reports is regularly published every summer, in the local as well as the national newspapers, on the internet, and on radio and television, I have some doubts about our brewers’ skills. Well, rather not the brewers’, but the brewery owners’ and managing directors’ skills – the brewers at the brew kettle are usually least likely to bear the responsibility for this. My question to the managers is: Is it really a ground-breaking news that more beer is drunk in summer than in winter? Wasn’t there around nine months of time since last summer to have your lessons learnt and topped-up the empties’ stocks? To have new bottles and crates ordered? It seems, that summer season, just like Easter and Christmas, comes completely unexpectedly, and that its consequences, surprisingly, scare everyone.

What can be the reasons for this all-summer empties’ shortage?

Well, first, it might certainly be the carelessness or the lack of planning expertise of the breweries. If you notice it not before June that you don’t have enough empties in your yard to survive the summer, nobody else is to blame.

Second, there may be breweries, which are struggling to survive and simply don’t have sufficient capital to hold up large amounts of empties. Okay, it happens, and indeed, I feel really sorry for these breweries. They could sell more during the summer months, but they can’t bottle their beer. A vicious circle – nearly impossible to leave.

Neukauf von Mehrwegflaschen treibt kleine Brauerein in den Ruin ...

<https://www.focus.de> > Regional > Bayern ▾

16.06.2019 - Jährlich 7500 neue Kästen Leergut für rund 70 000 Euro - nur eine ... die großen Konzerne, die immer mehr mit Individualflaschen arbeiten würden. Heißt: In ... Das sollte, weil gesetzlich so vorgeschrieben, knapp unter dem ...

“Purchasing reusable bottle drives small breweries to ruin“

Results of a simple Google query: Small breweries suffer most.

Third, probably the deposit is simply too low. If the deposit for a regular beer bottle is just eight cents, then many consumers are probably too lazy to bring the bottle back, and stash them either in basement and garage until at the end of the summer it’s finally “worth the effort” to drive to the beverage market and return the empties. Or they just throw them in the bottle bank and excuse their misbehaviour by stating that “eight cents aren’t worth the trouble”. The fact that the production costs of a glass bottle are well above these eight cents and with every discarded bottle the German breweries are burdened with the difference, doesn’t come to their mind – neither does the additional ecological impact of this waste.

For forty years, the amount of the deposit has remained unchanged – fifteen pfennigs or, later, eight cents. Something should have happened long ago, but the brewers and their association don’t get it fixed. Too many particular interests and, probably, too much influence of the big breweries, which can easier bear the cost of losing the empties than the small and local producers. Maybe the big boys are even happy about every little regional brewer, who finally has to throw in the towel? If this was caused by the mismatch of empties and deposit – so what? One competitor less, one more chance for market share. Life isn’t meant to be easy.

„Bringt das Leergut zurück!“ - Brauereien haben Engpässe

https://www.wz.de/.../bringt-das-leergut-zurueck-brauereien-haben-engpaesse_aid-3968...

26.06.2019 - Doch die Verbraucher sollten auch ihr Leergut zurückbringen. ... Juni 2019 um 15:02 Uhr

Eine Minute ... der anhaltenden Hitze keine Angst haben – der Gerstensaft wird nicht **knapp** werden, sagt der Hauptgeschäftsführer des ...

“Bring back the empties!” –brewers are facing shortages”

Results of a simple Google query: At least, beer isn't a scarce resource.

But the deposit or better its amount is not the only issue. Worse, and this is now my fourth concern, is the bad manner of the big breweries of introducing more and more individual bottles, whose form and design undermine a reasonable participation in the deposit system, or even make it almost impossible. Of course, they are not formally violating the legal framework of the existing return system, no, that would be too simple, and they would make their behaviour challengeable. But: Each individual bottle, in particular the one that has a brewery imprint, is like a cancer cell that attacks the deposit system from the inside. In this context, it seems very hypocritical if, for example, the Krombacher brewery claims that they had to introduce the individual bottle, because the current pool of reusable bottles is overaged and there is more and more glass damage. This is putting the cart before the horse. The more individual bottles are pushed onto the market by the big breweries, the smaller becomes the pool of conventional bottles and the more difficult it becomes for the smaller breweries to maintain the system.



Krombacher ✓

@krombacher

Antwort an @weizen

Leider ist der Versuch, gemeinsam mit anderen Brauereien in der Initiative Getränke-Mehrweg, einen neuen Pool für Standardflaschen aufzulegen, gescheitert. Der akt. MW-Flaschenpool überaltert, es gibt immer häufiger Glasschäden. Deshalb mussten wir die Individualflasche einführen

3:43 · 25 Juli 19 · [Twitter Web App](#)



Krombacher's Twitter statement is putting the cart before the horse:

"Unfortunately, the attempt to launch a new pool for standard bottles together with other breweries as part of the initiative 'Getränk-Mehrweg' failed. The current pool of reusable bottles is overaged, and there is more and more glass damage. That's why we had to introduce the individual bottle."

Moreover, it is no secret – and the representatives of the large breweries are happy to admit it, as long as you do not name them – that the problem with the overaged bottle pool is not the frequent glass damage, but the fact that the big breweries don't like the roughened stripes that develop on the bottles over time. The two stripes that develop because of abrasion during frequent use are just not nice, and this runs contrary to their elitist branding image. A typical problem in that part of the beverage industry, where more emphasis is placed on the appearance than on the taste... As if these slightly roughened stripes of a classic returnable bottle would affect the taste of beer!

The more different types of bottles appear on the market, the greater the effort needed to sort them, and many beverage markets cannot bear this effort any longer. Beer crates brought back to the supermarkets, often contain a mixture of different bottles. The half-litre bottles are no longer just Euro and NRW format, but we can find all sorts of individual designs, and even the 0.33-size bottles are now growing wild – some sources state that we can find already about 100 different reusable bottle types. As a result, the beer lover will have dozens of different bottle shapes in his cellar. No beverage market has so much staff that it can be re-sorted. Even if customers don't mix everything into one crate but bring back individual bottles separately, the staff at the empties reception will not have the time to sort the bottles into the right crate, especially on Friday afternoons and on Saturdays, when the line of customers already reaches out to the parking lot.

Pfandsystem: Wohin mit dem Leergut? Warum Sie Ihre leeren ...

<https://www.suedkurier.de> > Überregional > Panorama

21.06.2019 - Vor allem Supermärkte lehnen Leergut oft mit dem Hinweis ab, dass man diese Flaschen nicht führe. ... Juni 2019, 10:07 Uhr ... Form der Flaschen und das Relief darauf sagte er nur **knapp**: „Ne, die nehmen wir nicht.“

"Deposit system: What to do with the empties?"

Results of a simple Google query: Either the supermarkets don't accept the individual bottles (as shown above), or they don't sort them correctly into the right crates!

The bigger beverage market chains know how to cope with that problem: They deliver the mixed crates to companies specialized in sorting the empties – however, this costs money again. Here, the crates with sorted empties are collected and delivered back to the breweries. It's obvious that this is easier for the big industry players than for the regional breweries. A truck full of Warsteiner or Krombacher crates is quickly put together, but a tiny Franconian brewery's individual crate, which has been left somewhere in northern Germany on the backyard of a sorting plant, will probably never come back home, but eventually be shredded. In this case, the disposal is much cheaper than the transport for returning the crate. Especially, see above in my third statement, if we look at the way too low deposit.

As long as we beer lovers enjoy our individual bottles and step into the trap of the commercials, which suggest that so-called premium products need individual packaging and that beers from individual bottles are more attractive than others, we are complicit. Complicit in the shortage of empties in the summer and complicit in ecologic degradation, which arises when reusable bottles are not reused, but prematurely end up in the glass container.



Symbolic picture: even the old-fashioned standard bottles can look nice.

And it gets really bad, if we take a look at the disposable bottles. For these, the deposit is high enough that returning the bottle is worth the effort: Remarkable 25 cents per bottle! In practice, this leads to the absurd situation that the return rate of disposable bottles is higher than that of reusable bottles. This doesn't solve the problem of empties' shortage in the summer season, though, neither does it consider the additional burden put on the environment. But who is interested in the latter, when it comes to marketing...

The obvious solution of using a uniform beer crate design and for each size a maximum of two or three different bottle shapes, and to individualize the beer brands via label design was already introduced in the sixties and seventies of the last century. Simple and effective. But who among the marketing heroes is really interested in any solution that comes from the past?

Given the hopeless situation, one might almost be inclined to drink draft beer only. But take heed of what you're doing! If there is a disposable KeyKEG or a disposable PETainer behind the tap – then there is nothing gained, am I right?

It's really difficult.

Hoping to have given you some food for thought, I raise my beer glass and remain with best regards.

Cheers!

Volker

P.S. I hope you will enjoy reading my short stories and reports, and I am looking forward to reading your comments and discussions on my homepage. I would even gladly appreciate to publish some articles and reports penned by you – so if you feel an urge to tell the world about your beer experiences, feel free to contact me via [eMail](#). And finally: All stories published or reconstructed since the last edition of my newsletter can be found at the end of this newsletter, and a detailed calendar of upcoming beery events [here](#).

For older issues of this newsletter, please see the [archive](#).

List of recently added entries:

Rothenburger Landwehr Bier – Landwehr-Bräu Wörner [transferred from my outdated website], 24th July 2006 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26269>)

Irseer Klosterbräu [restored from my crashed website], 19th March 2008 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26288>)

Bräuhaus Füssen Anton Köpf [restored from my crashed website], 26th February 2009 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25772>)

Die Wandertour de Bier 2018: Uettingen, 7th October 2018 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25892>)

Bierstädte der Welt: Bierszene Sofia, 17th March 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25950>)

Henrik Øl- og Vinstove, 2nd June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25679>)

Lokalt og Lekkert, 3rd June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25712>)

Apollon Platebar, 3rd June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25747>)

Tapp & Kork, 4th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25763>)

Trondhjem Mikrobryggeri, 5th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25780>)

Gulating Ølutsalg Byhaven, 5th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25790>)

Lofotpils, 6th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25804>)

Macks Ølbryggeri, 7th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25821>)

Kjeller 5, 7th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25837>)

Ølhallen, 7th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25868>)

Styrhuset Pub, 11th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25911>)

Pingvinen, 14th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25969>)

Børskjelleren, 14th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25994>)

Beer Nuggets: NORDSTADT braut! eG – Hannovers neues Bier, 20th June 2019
(<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26017>)

Beer Nuggets: da Babba & s' Mandal – der Hopfenkopf und der Dietrachinger Martin machen ein paar spannende Biere, 20th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26084>)

Der Hirschbräu – Privatbrauerei Höß GmbH & Co KG [update], 22nd June 2019
(<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=3962>)

Kaltentaler Brauhaus, 23rd June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26126>)

Getränke Oase, 29th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26156>)

Wirtshaus Eder, 30th June 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26214>)

Tag der offenen Flasche, 5th July 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26244>)

Hasen-Bräu Brauereibetriebsgesellschaft GmbH, 6th July 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26278>)

Gasthausbrauerei König von Flandern [transferred from my outdated website and updated], 6th July 2019
(<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26300>)

The Drunken Monkey, 6th July 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26336>)

Browar pod Zamkiem, 12th July 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26430>)

Verkostung im Office Pub Szczecin, 12th July 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26448>)

Nachruf: Przemysław „Przemo” Domagalski, 6th August 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=25984>)

VisitFlanders: Bierkultur erleben in Flandern & Brüssel, 15th August 2019 (<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26069>)

Beer Nuggets: European Beer Star 2019 – neuerliche Rekordbeteiligung zeichnet sich ab! – Anmeldungen für den European Beer Star noch bis 6. September 2019 möglich, 20th August 2019
(<http://blog.brunnenbraeu.eu/?p=26210>)



Brunnenbräu® Bier-Blog und Hausbrauerei
Immhof 2
87 547 Burgberg im Allgäu
Bundesrepublik Deutschland
+49 176 4570 9422
cbo@brunnenbraeu.de
www.brunnenbraeu.eu